

A b o r d n u n g

des

Schweizerischen Bauernverbandes

für die Konferenz vom 3. Juni 1904.

 Herren

Jenny , Nationalrat , Worblaufen .

Fonjallaz , „ Epesses .

Schräfli , Winterthur .

Chuard , Lausanne .

Moser , Rütli bei Bern .

Wyssmann , Neuenegg .

Müller-Thurgau , Wädensweil .

Dr. Laur , Brugg .

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-



Konferenz

über die

Handelsvertrags-Unterhandlungen mit
Italien,

Freitag den 3. Juni 1904, vorm. 11 Uhr,
im Konferenzzimmer IV, Bundeshaus Mittelbau.

Anwesenheit: Die Delegation des Bundes:
Präsident: H. H. Tras. Comtesse, Deucher und
Ruchet; Gen. D. Richmann, Chef d. Handelsabth.;

Die Delegation für die Unter-
handlungen: H. H. Künzli, Frej u. D. Lauer;

zur Abordnung des Schweiz. Bauern-
verbands, beauftragt mit dem Geh.

Tenny, Nationalrat, Präsident, Worblufen;

Fonjallaz, Nationalrat, Vice Präsident, Epesses;

Chuard, Prof. der Chemie, Lausanne;

Moser, Direktor der landw. Anstalt
Kümi bei Bern;

Prof. D. Müller, Thurgau, Wädenswil;

Schänkli, Präsident des Bauern-
landw. Genossenschaftsverbandes der Appenzel,
Wiesenberg;

Wyssmann, Direktor der landw. Anstalt,
Küsterhof, Rheineck.

Protokollführer: Thomann, Kammersekretär.

Hr. Bundesrath Deucher, Vorgesetzter: wir
 haben uns erlaubt, Sie zu einer vertraulichen Be-
 sprechung über den Stand der Handelsverträge,
 Handelsverträge mit Italien einzuladen. Diese
 Handelsverträge sind auf einem Punkte an-
 gelangt, wo wir uns darüber aussprechen müs-
 sen, ob uns nicht weitere Konzessionen auf
 dem franz. Tarif, insbesondere bei Wein und
 Vieh, eventuell noch gemacht werden könnten.
 Von einem äußeren Antriebe sind wir
 wesentlich abhängig, ob ein Abbruch der
 Verhandlungen mit dem Zolltarif
 vermieden werden kann. In Bezug
 sind unter einem Zolltarif weniger zu
 leiden haben als Italien; trotzdem ist es
 fast zu bedauern, daß ein solches Einverständnis
 immer etwas anormal ist, und daß
 dabei nicht nur das wirtschaftliche, sondern
 auch das politische Verhältnis zwischen
 beiden Staaten eine Änderung erleidet.

Hr. D. Laur: Die Abkehrung des Barons,
 vor allem ist es über alle Einzelheiten
 der Situation ungenügend aufgeklärt worden,
 und es kann daher sehr weitgehend zur
 Detailbesprechung der einzelnen, nach positiven
 Propositionen des franz. Tarifs überge-
 gangen werden.

Die Frage des Vorgesetzten, ob der Ver-
 band seiner Wünsche bereits formuliert
 habe, wird bejaht.

Nr. 24. Frisches Obst in anderer Packung
als in Säcken: jetzt zollfrei; neuer Tarif 3.-
 Letzte Sonderung Italiens: Apfel in Körben 1.-
 anderes Obst frei.

Letztschweiz. Offerte: Apfel, Birnen usw.
Aprikosen 3.-
andere Obst frei

Müller - Thurgau: Vorschlag der Gewährung
des Zollfreis mit für Orangen ist im freien Obst-
und Weinbau bereits ein Opfer angesetzt
worden; wenn gewisse Gebraucht werden sollen,
so zieht der Bauernverband vor, beim Obst
nachzugeben und beim Wein Saffsalz. Ein
Umgang des Verbandes schlägt dafür vor:

Apfel, Birnen usw., Aprikosen 1.-
andere Obst frei

Auf die Frage des Vorparlament, ob nicht
auch bei Aprikosen zollfrei zugelassen werden
könnten, antwortet Hr. Müller, daß
das Gutachten des Kantons Wallis nicht
nicht gebraucht werden sollte.

Hr. Frey wünschte Saffsalz an 1.- für
Aprikosen; Italien wurde sich mit diesem
Zoll begnügen.

No. 26. Obst, gedörrt oder getrocknet, nicht
angekernt (Kernobst): bis zu 2.50, neuer
Tarif 10.-

Letztschweiz. Offerte: Apfel u. Birnen 2.50
Letztschweiz. Offerte: 5.-

Hr. Schränli beantragt namens des Verbandes
Saffsalz an 5.- Angenommen.

No. 44. Gemüse, konserviert, in Gefäßen
bis 5 Kg.: jetzt 30.-, neuer Tarif 40.-

Letzte ital. Forderung: Tomaten 10.-
andere 35.-

Letzte Schweiz. Offerte: Tomaten 10.-
andere 40.-

Der Warenverband wirft, daß an 40.- für andere als Tomaten, besonders noch fetter, fatter, weicher, ist aber geneigt, im äußersten Fall 35.- anzunehmen.

Hr. Frey wünscht Reduktion auf 35.-, welche Zahl bereits anfänglich für die ganze Position in Aussicht genommen worden sei.

Angenommen: 35.- äußerst.

98. Weichkäse: jetzt 4.-, neuer Tarif 20.-

Letzte ital. Forderung: Gorgonzola, Stracchino und Fontina 4.-
andere 8.-

Letzte Schweiz. Offerte: Gorgonzola, Stracchino und Fontina 4.-
andere 15.-

Die Delegation des Warenverbandes wirft, daß für andere als die genannten Weichkäse nicht unter 15.- freizubehalten werden.
angenommen.

99. Hartkäse: jetzt 4.-, neuer Tarif 12.-

Die ital. Forderung: Parmesan od. Grana 4.-
andere 10.-

ist bereits zugestanden, unter der Bedingung, daß Italien den schweiz. Botschafter über die Kapochung Besprechung trägt.

H. Laur: Die Vertragsdelegation hat ursprünglich

Ein Zuspruch wird erfaßt, zu verlangen, daß
 die Octroy den niedrigsten Ansatz, der auf
 ital. Käse eine solche Art sein, nicht über,
 steigen, in keinem Falle aber höher sein
 sollen, als der höchste ital. Vertragszoll für
 Schweizerkäse.

Es wird ferner ein Zuspruch dahin
 abgeändert, daß die Käsesteuer für den
 Zoll (als 8 Lire) betragen dürfen.

Man muß die Bestimmungen wegen der
 Grenzübergänge und der Gefahr einer
 Abfuhr dem ital. Parlament, und
 eine Delegation rufen, die auf Folgendes,
 den Entwurf zu unterbreiten wird,
 Vorschlag:

„ Il est entendu que les spécialités de
 „ fromages suisses dénommées au traité et
 „ pour lesquelles est admise un droit de
 „ 4 lires, ne seront pas soumises à des droits
 „ d'octroi plus hauts que les spécialités ita-
 „ liennes également dénommées au traité,
 „ ainsi que les produits italiens façon Em-
 „ menthal, Gruyère et Sbrinz.“

H. Wissmann erklärt, daß die Barren,
 kann sich mit diesem Vorschlag nicht einverstanden
 erklären. Die Landwirthschaft habe nun schon
 das Hauptgewicht auf den ital. Käse gelegt.
 und die Fortwirthschaft der Octroy als klein,
 da die Natur bedarf. Die Vorläufe sind, daß
 die Schweiz Käse nicht ungünstiger stellt
 sein, als die gleichartigen ital. Käse.

H. Frey kompakt, daß die Schweiz nicht
 den angeführten Vorschlag der Verhandlung
 ihrer Regierung entgegen sei.

Nr. 117. Wein: jetzt 3.50, neuer Tarif 20.-

Letzte ital. Fortsetzung: Weine von 11 bis 15° sind mit
 einem gewissen Gehalt an Fruchtmasse 5.-
 andere Weine, mit Einfluß der Spezialitäten
 Marsala, Malvasia, Moscato u. Vernaccia
 bis 18° 7.-
 Weine mit, unter einem Gamprabzug
 von 10% u. 15% 5.-

Letzte franz. Offerte: Ganzfeine Weine bis
 15°, sowie Weine mit Einfluß 10.-
 6% Abzug für einen Wein, der nur am
 1. September des Fortsetzungsjahres eingeführt wird.

H. Forjallat: Die Notlage der franz. Wein,
 bäure ist eine allgemein bekannte Tatsache;
 ihr kann nur durch eine bestimmte Lösung
 des Zelles gehindert werden. Der vollständige
 Kampf gegen die Befürchtungen der Rebe, die für
 den Betrieb (in Italien kostet man den
 Arbeiter mit 80c bis 1 fr., in der Schweiz mit
 2.50 bis 3 fr.), die außerordentlich wirksamen von
 Kaufmann der Landweine (italienische
 sind oft zu 10 bis 12 fr. pro hl. verkauft), haben
 den Ertrag unserer Rebe auf ein Minimum
 herabsetzen lassen. Die züfische italienische
 Weine sind überdies durch fast ungenügende
 außerordentlich vermindert.

Ein bekannter Kenner hat sich
 über die Alkoholvermehrung auf 15° selbst
 und daß für einen Wein 6% Abzug ge-
 macht wird. Die ital. Fortsetzung dieses Ab-
 zugs von 10% u. 15% ist übertrieben u.
 bedeutet einfach die Rückkehr zum früheren
 Zoll von Fr. 3.50. Italien hat nun den Wein

einen Zull von 20 Mark pro Zentner, so wird
 auf die vom Bundesverband vorgelegten
 10 f. pflichtig acceptieren und es wird auf
 einen Zull von 20 Mark pro Zentner, weil die
 Waare jetzt auf die Befreiung angewiesen ist
 Italien befindet sich jetzt in einer äusseren
 Lage, wie Frankreich im Jahre 1895; nur ist
 die Situation für uns viel günstiger als da-
 mals. Der Waarehandel war in der früheren
 Verhandlung mit Italien stark von Lissabon
 (Paris), jetzt soll diese Grenze unserer
 Landwirtschaft nicht wieder für die Frucht
 preisgefasst werden. Es liegen in unserer
 Waare 300 Millionen im Wert, die
 dahin gehen, wenn nicht ein bedeutender
 Zull für sie eintritt.

Ein Zull von 10 f. ist also der Preis
 einen Zentner, was vorgelegt worden wird;
 wenn aber pflichtig, von einem anderen
 abzugeben sollte, so ist unsere Waare
 zu stark darunter und wir, so können
 im äusseren Falle ein Aufschlag von 9 f.
 bewilligt werden.

Eine Erklärung der Position mit einem
 niedrigeren Aufschlag für Liefergrößen war
 für die Waare kann der Verband nicht aus-
 schliessen; diese Waare zu erhalten auf die
 gleichen Zull zu sein, so wie die Waare
 zu sein, da sie keine Konkurrenz mit guter
 Preis zu erhalten können.

Hr. Chauv. spricht sich ebenfalls gegen eine
 Abmilderung der Position aus. Wenn man
 für die Waare einen niedrigeren
 Zull zuweisen, so würde man den Wert
 von Waare, in die Zollbegünstigung

und für die Weinberge, Alkohol zu,
 geben. Hier sollen Hauptwein darf nicht
 woffen yaliffat werden. Der Wein,
 dessen Wein im Anfall der Wein auf
 den Markt und für die billigen Wein,
 lassen, das zum Wein der Gall auf
 den Wein Wein zugehört werden.

Der Herr darf in Weinfall zu
 gehen werden, wenn man den Wein.
 Weinbau laborfähig fallen will.

H. Müller-Thurgau berichtet die Woffen
 des Weinbau auf in der Wein Wein;
 deshalb solltet sie auf gehen. Woffen
 und geben. Wenn die Wein Wein,
 fallen solltet, das auf Wein Wein,
 Woffen Wein (?) sind Abfertigung auf
 den Alkoholgehalt Wein Wein, so für
 den zu Wein Wein, das für Wein,
 Wein Wein Wein Wein, für Wein,
 Wein Wein Wein, für Wein Wein
 Wein zu Wein Wein. Wir aber Wein
 Wein die Alkoholwein Wein Wein,
 Wein

H. Schärli: Wein Wein Wein Wein
 Wein Wein Wein Wein Wein Wein
 Wein Export, Wein Wein Wein Wein
 Wein Wein, Wein Wein Wein Wein
 Wein Wein Wein Wein 17. September in
 die Wein Wein Wein Wein. Wein Wein
 Agenten Wein Wein Wein Wein Wein
 Wein Wein Wein Wein Wein Wein Wein
 Chiasso, Wein Wein, für Wein Wein bis zum
 10. September Wein Wein. & Wein
 Wein Wein Wein Wein Wein Wein
 Wein Wein, Wein Wein Wein Wein
 Wein Wein.

Fr. Dr. Courtesse ist der Meinung, dass auf
 einem Minimalzoll von 9. - zu rufen
 man muss, dass eine Erhöhung der Zölle
 nicht, die zu allzu grossen Verlusten
 für den Staat führen würde, zu vermeiden
 sein.

Fr. Künzli: Wir werden wohl in die Lage
 kommen, auf eine weitgehende Konzession
 machen zu müssen, da wir uns sonst mit
 Frankreich überworfen, aber unter 9. - dürfen
 wir nicht gehen. Die Produktion kommt in
 einem Vertrag mit Italien, wenn ein
 solches zu Stande gebracht wird, nicht so
 günstig aus, wie Fr. Sonjalla angegeben
 hat, denn unter schwierigen Umständen der
 Welt, die wir da nicht vermeiden können,
 befindet sich Italien, die mit einem riesigen
 Wirtschaft in unserem Interessensbereich
 stehen.

Die Antropometrische Laboratoriums-
 die Produktion der Produktion, die schwierigen
 der Landwirtschaft in der Schweiz.
 Einige Teile unserer Textil- u. Wappstein-
 industrie, dass die Welle etc. gehen ganz
 klar aus.

Fr. Dr. Eichmann: Die Grosshandelszölle für
 italienische Waren betragen sich zwischen 20 u.
 25%; ein Zoll von 10% brutto würde also bis
 60% an Kosten betragen. Man muss bei
 denken, dass der Betrag von 3.50 auf 9. -
 ein grosser ist u. einer Modifizierung
 bedarf. Wenn wir den Zoll zu hoch
 setzen, so kommt die ital. Regierung
 in eine schwierige Lage gegenüber dem

Parlament; denn bekanntlich sind die Haupt-
 sachen stets die gesicherten Oxydationen.
 Die Kongressionen, die unsere Produktion bis
 jetzt von Italien ausgebaut worden, sind nicht
 so wichtig, wie man sie dargestellt hat, ^{das} ^{ist}
 nicht die Produktion sondern wir sind sogar
 nicht die Produktion gefallen lassen. Für die
 Jahre sind wir viel mehr, aber für die
 die Wirtschaft und die Produktion sind
 Kongressionen gehen, eine wichtige Rolle.
 Frankreich steht mit seiner Produktion seiner
 Ansatze für die Produktion auf der Höhe
 der künftigen Produktion Vertragszelle; auf
 England ist nicht mehr absolut für den Fall,
 sondern gesichert. Wir haben übrigens den
 Vertrag mit Italien nicht gekündigt, wie für
 unsere Produktion nicht gekündigt.

Wir haben einen großen Landwirtschafts-
 lichen Zweck aus Italien, was wir
 aus dem Land, wie wir Landwirtschafts-
 schaftliche Ereignisse bejahen. Wenn wir
 für unsere Haupt- und Wirtschaft in dem
 Land Kongressionen gekündigt werden wollen,
 so müssen wir dieselben mit den Kongressionen
 auf unsere Produktion stellen. Für
 plant sie also die Produktion für die
 Landwirtschaft, wie es ist, dass wir
 über die Produktion, dass sie unsere
 Landwirtschaft in den Vertragsbeziehungen
 mit Italien vollständig zeigen.

Dr. Laur: Was für die Produktion bis jetzt
 vorliegt, sind, das ist nicht zu gering
 angepflanzten werden. Gialiti hat gesagt,
 dass 300.000 ital. Arbeiter beschloß war,
 das waren unsere Produktionen angeordnet
 werden. Das ist eine große Sache.

Unterbringung, aber so kann nicht gelagert
 werden, dass man Italien auf seinen Punkt,
 Prinzipien große Zimmerräumen machen. Dem
 diese zu vermeiden, ist unsere Landwehr;
 dass zu einem großen Opfer bereit, um
 wie sehr es liegt nach dem Charakter des
 Österreichs in dem gegenwärtigen Krieg,
 unvoll für sein. Weiter darf aber nicht
 gegangen werden, wenn unsere Reiberg
 nicht werden sollen. Mit abgemessener
 Weisheit ist aber nicht mehr viel zu
 sagen.

Die Anweisung, welche Prozedur
 des Wasser der neue Wein zu betragen, ist
 richtig: man muss mit der absoluten
 Zellen versehen. Wenn die Wein in Italien
 10 bis 12 f. Kupfer so kommt er mit einem
 Zoll von 10 - das wird auf 20 bis 22 f.
 zu sein. Für diese Weine, z. B. von 100
 in. nach f. per hl., könnte unsere Weinbau
 in diesem niedrigen Zoll unbedingt
 fortzusetzen sein.

Was die Unterhandlungen mit dem
 Land anbetrifft, so dürfen alle Anzeichen
 darauf sein, dass unsere Vorfahrt ab
 geschnitten wird; die span. Regierung
 wird also besonders gelagert sein
 für die in großen Zimmern an
 Italien das zu vermeiden.

G. Schänli. Die Lösung unserer
 Zellen darf nicht so sehr auffallen, so
 Weinbau hat nicht zu lange zu warten.
 Wenn man sich schon früher besser ge
 macht hat, so würde der Zoll von 3.50
 nicht so lange bestehen haben.

Hr. Dr. Deucher nimmt Vorsetzung
von dem Wirtse nach einem einseitigen
Antrag von 9.- im Minimum, und
von dem Zinsstandes eines Garnists;
abzügen von 6% für einen Wein.
Der Bundesrat müsse in Erwägung der
Anfrage, dass eine Abänderung der Position
nicht stattfinden solle.

Hr. Laur bemerkt noch, dass der Vorzug
Abhebung auf jugliche Konzession für die
Keltertrauben gegeben sei.

Nr. 31. Tafeltrauben, frische: jetzt 2.50,
neuer Tarif 10.-

Letzte ital. Forderung: in Paketen oder
Körben von nicht über 5 Kg., auch in ganzen
Wagularungen zollfrei,
andere 2.50

Letzte Schweiz. Offerte:

in frankierten Paketen bis 5 Kg. brutto zollfrei:
andere 5.-

*)

Hr. Dr. Laur stellt mit, dass der Pariser
Bund die Befreiung der juglichen Zellen von
2.50 als Minimalforderung aufstellen und
im weiteren Wirtse, dass das Garnist einen
regulären Paketen 5 Kg. nicht übersteige.
Zudem die Zollfreiheit für frankierte Pakete
bis auf 5 Kg. werden keine für
Veränderungen gemacht.

*) Die Schweiz verlangt, dass eine Zusatzbestimmung im
Bund von Art. 59, Al. 1 der V. v. zum B.G. betr. die
Förderung der Landwirtschaft durch den Bund, vom
10. Juli 1894, aufzunehmen sei.

H. Laroer gefordert, keine Ankeren gegen die Zulassung der Trauben in Parkirungen bis zu 10kg. (wie in der cit. Nullzinsungsverordnung). Wenn der Nutzer gemacht werden sollte, Keltertrauben zum Zoll von 2.50 hinzuzufügen, so müsste dies durch einen Zollvorgang beim Aufguss gemacht werden, und eine Zollbescheinigung für Wirkung nicht verfallen. Wir haben es also vollständig in der Hand, die Kontrolle auszuüben.

Was die Collis affranchis anbetrifft, so hat Hr. Sartorius erklärt, er müsse nicht, dass diese Freigabe nicht möglich sei; man habe diese ungenügende Fortsetzung auf ein neues äusseres Objekt abgezielt.

Hr. Chuard erklärt sich mit einer Gewichtsangabe von 10kg einverstanden, wenn in Bezug auf eine wirkliche Lautsprechung beschränkt zu sein, Befragungen abgegeben werden können. Dagegen müsste an einem Minimalzoll von 2.50 ein Zuschuss der Walliser Weinbauverbände im Hinblick auf den Verkauf werden. Die Zölle für italienische Apfeltrauben nach dem in der Befragung der Ringelblumen vermerkt werden.

Hr. Schräuli kann sich der Befragung nicht anschließen, dass bei einer Gewichtsangabe von 10kg. Infrarotstrahlung vorkommen, so beschränkt, so können jetzt schon Keltertrauben zum Zoll von 2.50 sein. Wenn 5kg. angebracht werden, so muss dies für einen 9. von 20 Körben oder Kisten sein; es muss sein, dass diese Kisten für die Verwertung, d. h. die Gabe einer Zollerhebung nicht vorhanden sind.

Fr. Frey schlägt vor, die Gewichtsgrenze in der Futtermittelbestimmung auf 5 Kg. zu reduzieren; wenn es sich dann in der Praxis als möglich erweisen, auf 10 Kg. zu setzen, so können man dies später immer noch thun.

Mr. 136. Ochsen. jetzt 15.-, neuer Tarif 50.-
Letzte ital. Forderung: Einfuhrzoll von 30.-
Letzte Schweiz. Offerte: Ochsen mit Milchzähnen 25.-
 , ohne Milchzähne 50.-

H. Moser: Der Vorband betrachtet die Zollminderung von 50.- auf 25.- für junge Ochsen als eine grosse Opfer unserer Landwirtschaft, das eine Verminderung der nationalen Kornverpflichtung von dem Korn, das man mit dem Zoll für ältere Ochsen nicht unter 40.- freiläßt. Wir haben einen jährlichen Export von 6 Millionen f. an älteren Kühen nach Süddeutschland; dieser Menge sind die Getreidetraktoren des vorderen deutschen Zolltarifs mit einem Beslag abzusprechen; ein anderer Absatzgebiet haben wir für dieselben nicht und diese Ochsen werden daher im Lande bleiben. Die werden auf ein flüssiges Markt zu sein, und die Preise werden nach den Umständen sein, wenn eine Melioration älterer Ochsen zu einem niedrigeren Zoll auf dem Markt führen könnte. Der Vorband würdigt daher:

- a.) eine einfuhrliche Zoll von 35.- ein Minimum für alle Ochsen, oder, wenn eine Erhöhung der Position vorzuziehen wäre,
- b.) für Ochsen mit Milchzähnen 25.-, für Ochsen ohne Milchzähne 40.-

Hr. Dr. Deucher bringt in Erinnerung, daß
 es seine Erinnerung zuzuführen sei, daß
 der Handelsrat p. q. einen Bescheid von
 50.- zugewiesen habe, der nun wafst
 auf 45.- vor, während auf 40.- an-
 gesetzt werden soll. Er solle aber den
 Zoll von 50.- ~~ist~~ in den Ratzen als
 einen Kartenzoll zugewiesen Italien be-
 züglich, und es liegt ihm zugewiesen
 wegen Mitgliedern der Ratze, die unter
 dieser Bedingung für einen so hohen Zoll
 zugewiesen haben, eine gewisse Verpflichtung
 ab, für eine entsprechende Kartenzoll
 beizubehalten zu sein. Allerdings ^{haben man} ~~ist~~ ^{darum}
 muß nicht bestimmt werden können,
 daß ein Zoll in seinem neuen Tarif
 der Bescheid von der Einfuhr von
 schließt man. Darüber weiß man
 nicht zu sehr genau, es muß wohl der
 Konventionen Publikation Kartenzoll
 tragen werden.

Ein Einfuhrzoll von 30.- ~~ist~~
 vorgeschrieben, dieselbe sollte auf 30.-
 ein Minimum festgesetzt werden.

Hr. Dr. Courtesse befragt überfallig
 einen Einfuhrzoll von 30.- der Anfang von
 50.- ist ~~ist~~ ^{ist} ~~unmöglich~~ als Kartenzoll auf
 gesetzt worden, und man man sich selber
 nicht mit dieser Meinung will, so wird
 es kaum möglich sein, mit Italien
 einen neuen Vertrag zu vereinbaren.
 Ob wir mit Deutschland zu einem Vertrag
 kommen werden, ist fraglich; einen
 Zollkrieg mit zwei Nachbarländern gleich-
 zeitig zu führen, wird schwerlich

Wattliche Futterstoffe möglichst zu fassen.

Hr. Frey gibt mir Kopie der Urkassen über den Orsprugell in den beiden Kästen. Der Gull von 50. - wurde stark in der Linie als Kanarzugell eingestellt. Wir werden sehen, wie sich Malin zu ihrem neuen Anordnungen stellt. Die Valgation wird, wie früher, die Arbeitsleistung mit einem Eingriffsaufschlag von 25. - oder mit getrennten Aufschlägen von 25. - und 40. - zum Ziele zu führen.

Hr. Dr. Lauer: man darf unter keinen Umständen unter 25. - gehen. In Anstaltland werden unsere Eingänge von einem Tag auf den anderen 6 Millionen unter dem Jahre, und solche sehr geringe Produktionen fallen jährlich mit einem Male ein solches Einbruch zu leiden? (Zusammenfassung: was war!) In Land, wo die schaffliche Kräfte fast man sich immer darauf verlassen, dass eine mindere ein vorübergehender Aufschlag von 20% von den Arbeitsleistungen vorkommen werden, also fällt man an 25. - fest. Dieser Gull ist ein Vergleich mit den Gullen anderer Staaten immer noch in Betrachtung.

Hr. Moser: Der Futterstoffe der Konsumtion, die nicht unbedingt Konsumtion übertragen, dass wir die jüngeren Orsprugell, die das besser fließt führen, zu 25. - zu stellen. Will man aber einen Eingriffsaufschlag, so muss der selbst über dem Mittel zwischen 25. - und 40. - liegen, weil $\frac{2}{3}$ der Eingänge auf die älteren Orsprugell fällt.

N. 143 Schweine über 60 Kg.

Jetzt 5.-, neuer Tarif 15.-

Letzte ital. Fortwähnung 7.-, letzte schweiz. Offerte 12.-

H. Wyssmann. Die Schweinefaltung hat in der Schweiz in erheblicher Weise zugenommen; in England liegt für die Landwirtschaft eine gute Absatzquelle. Die heutigen Preise für Schweinefleisch sind im Vergleich zu den Preisen für die lebenden Tiere zu hoch. In München z. B. gilt das Schweinefleisch 78 bis 80 Rappen, sollen aber, nach den Preisen der lebenden Tiere berechnet, zu 67 Rappen Schweine gekauft werden können. Der hohe Fleischpreis führt zu einer Verminderung der Schweinezucht in Bayern, und die Schweinezucht in Bayern ist ein wichtiger Zuchtgegenstand. In Italien steht die Schweinezucht im innigsten Kontakt mit der Milchviehzucht; man macht dabei mit der Milchviehzucht zusammenhängende Vorrichtungen der Schweine gegen den Rausch, gute Fütterungen gemacht; die Schweinehälften zahlen dort für die Melken etwa 1/2 Cent. pro Liter, und werden dafür auf eine vorzügliche Weise italienischer Mast Schweine versehen. Wenn man aus gesundheitlichen Gründen in Betracht, werden wir unsere Bedarf an Schweinen mit der Zeit selbst decken können.

Der Verband empfiehlt daher, an 12.- Satz zu fallen, um die Produktion fördern zu können ein Zoll von 10.- korrigiert werden.

N. 76. Frisches Fleisch: jetzt 4.50, neuer Tarif 17.-

Italien für die Kalfloß einen Zoll von 15.-
brennt acceptiert.

für andere fließt wird 10.- verlangt,
während die Delegation bis jetzt an einem
Zoll von 11.- festgehalten hat.

Hr. Wyssmann: Der fließzoll muß dem
Mißzoll angepasst werden. Die Kalfloßung von
nordwärts sind in Höchst für ihre
Futtermittel; die Metzger haben im Groß-
handel mehr, das fließt tief fruchtig,
bringen, zünden können sie die Abfälle nicht
so gut verwerten, wie wenn sie zu Hause
Kalfloßen. Man sollte also den fließzoll
im Verhältnis zum Mißzoll etwas höher
ansetzen.

Hr. Wyssmann bezieht 10.- at das
Anspruch.

Hr. Frey antwortet, daß wenn wir mit
dem fließzoll zu hoch bleiben, dann die
Italienische Kalfloßung an der Grenze
verboten werden.

Hr. Wyssmann: Das ist aber mit Ökonomie
verbunden, wegen der Dammung. Es hat
darf für besondere Transportierungen mit
Kalfloßvorrichtungen.

Hr. Frey: Wenn wir einen Zoll von 10.-
impro Metzger Schaden zugefügt werden,
dann sollte man lieber an 11.- festhalten.
Die Metzger werden versuchen mit dem
einen Mißzoll entgegen zu sein.

Hr. H. Lauer: Der Absatz von 11.- stand immer,
für im Verhältnis zu Mißzollen von 25.-
und 50.-. Wir sind mir für die Ochsen

hier vorgang, der Kaffee kann sehr, im Hinblick auf die mit der Kaffee an der Grenze vorzubereiten, für Speise, von dem mit 10.- angestrichen werden.

Nr. 77. Fleisch, gesalzen, geräuchert; Speck, gedörrt: jetzt 6.-, neuer Tarif 20.-

Letzte ital. Forderung: Letzte Schweiz. Offerte:

Schinken	10.-	15.-
anderes	15.-	20.-

Nr. 78. anderes konserviertes Fleisch:

jetzt 6.-, neuer Tarif 25.-

Letzte ital. Forderung 15.-; Letzte Schweiz. Offerte 25.-

Dr. Lauer: Der Bismarckband enthält sehr über die letzten Offerten für die beiden Propositionen mit finanziellen Angaben. Wenn Italien seine Forderungen richtig vorbringt, so wird es nicht ohne Erfolg sein an seiner Sache die zürcherischen Forderungen mit der vorliegenden Materie verknüpfen zu können.

Nr. 80. Charcuterie: jetzt 12.-, neuer Tarif 35.-

Letzte ital. Forderung 15.- (einfach);

Letzte Schweiz. Offerte:

Salami und andere, nach zu bei zürcherischen Spezialitäten	15.-
andere	30.-

Dr. Lauer: Auf die neuen Bismarckband, kann man die zürcherischen Forderungen zu machen.

Schluss der Sitzung: 1¹⁵.

Der Protokollführer:

Alexander Thurnann

Inhalt.

	<u>Seite</u>
Obst	2 - 3
gemüsekonserven	3 - 4
Käse	4
Käse - Omelette	4 - 5
Wein	6 - 12
Trüben	12 - 14
Ochsen	14 - 16
Schweine	17
Fleisch	17 - 19
Charcuterie	19
